



Fraktionsvorsitzender
Daniel Sztul
Im Ohle 26
57392 Schmallenberg
daniel.sztul@gmx.de
0151 / 10472006

Die FRAKTION

Sehr geehrter Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

hiermit stellen wir die Die Partei den Antrag, dass die Stadt Schmallenberg sich der Organisation Seebrücke anschließt und somit zu einem „Sicheren Hafen“ erklärt.

Auch in der Corona Pandemie, dürfen wir nicht vergessen, dass es immer noch Menschen gibt die sich aus Verzweiflung, durch Unterdrückung, Minderheiten Verfolgung, Krieg oder einfach an den Glauben an ein besseres Leben, auf den gefährlichen Weg nach Europa machen. Besonders der Weg über das Mittelmeer ist gefährlich. Trotzdem hält es die Menschen nicht davon ab, als Nichtschwimmer, in etwas zu steigen was ich nicht als Boot bezeichnen will, weil es zu mal oft einfach nur aus LKW-Planen und Fässern bestehende Schwimmhilfen sind. Da diese untauglichen Boote, vor dem Hintergrund der maßlosen Überfüllung und geführt von unmoralischen Schleppern, zumeist ohnehin zum Sinken verurteilt sind, liegt es in unserer menschlichen Verpflichtung Rettung zu leisten.

Auf dem Mittelmeer befinden sich aktuell keine Seenotretter die im Auftrag der europäischen Regierung agieren, sondern lediglich, durch private Spenden finanzierte, Organisationen. In den letzten Monaten wurden durch Beschlagnahmungen immer mehr zivile Schiffe daran gehindert, zur Seenotrettung auszufahren, während gleichzeitig der unerträgliche Versuch läuft, diese Lebensretter*innen zu kriminalisieren. Unter dem Vorwand einer möglichen Abschreckung und aus politischem Kalkül heraus wird der Tod von Menschen billigend in Kauf genommen oder ihnen wird humanitäre Hilfe verweigert. Selbst nach erfolgreicher Rettung, müssen sie (Männer, Frauen und Kinder) tagelang auf dem Meer ausharren, da ihnen das Anlegen in einem Hafen nicht gestattet wird.

Die daraus resultierenden Ergebnisse: Im Jahr 2016 ertranken über 5.000 Menschen im Mittelmeer. 2017 starben oder verschwanden laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) mehr als 3.100 Geflüchtete, 2018 waren es mehr als 2.200 Tote und Vermisste, 2019 1.335 Menschen und 2020 fanden 1.166 Menschen den Tod bei der Flucht über das Mittelmeer oder sind vermisst. Die Zahl der Toten und Vermissten können jedoch nur Schätzungen sein. Die genaue Zahl der Opfer wird für immer im Dunkeln bleiben.

Das Vorurteil das es sich bei den geflüchteten und geretteten Menschen ausschließlich um Männer handelt, wie es von manchen Quellen behauptet wird, ist schlichtweg falsch. Bei dem Vorurteil, dass einige geflüchtete Menschen Verbrecher sind, lohnt sich wie immer eine genauere Betrachtung der Sachlage. Setzt man sich nämlich mit den Verbrechen auseinander, die den Menschen zur Last gelegt werden, scheinen Sie aus unserer westlichen Welt nur allzu banal: Das Leben in einer homosexuellen Beziehung, das Ausüben einer eigenen Religion oder die Flucht vor einer Zwangsehe sind nur einige Beispiele.

Wir wissen, dass Hilfe in den betroffenen Heimatländern dazu führen könnte das weniger Menschen den gefährlichen Weg nach Europa wagen. Zurzeit sind wir aber weit davon entfernt. Warum sollten wir nicht versuchen den Menschen hier eine Ausbildung zu ermöglichen, wir alle wissen das die Ausbildung in Deutschland mit zu den besten der Welt gehören, um dann mit gut ausgebildeten Fachkräfte zusammen deren Heimat besser zu machen.

Als Kommune ist unser Handlungsspielraum im Hinblick auf die großen Fragen und der Umgang mit der „Flüchtlingssituation“ begrenzt aber wir haben die Möglichkeit die Stadt Schmallenberg zu einem „Sicheren Hafen“ zu ernennen.

Mehr als 200 andere Kommunen in Deutschland, wo Arnshagen, Brilon, Meschede und Olsberg schon zu gehören, sind diesen Schritt gegangen um den Bund gemeinsam zu zeigen, dass wir bereit sind Hilfe zu leisten, bereit sind Menschen aufzunehmen und nicht mehr wegschauen wollen wie an europäischen Außengrenzen und selbst auf europäischen Boden die Menschenrechte an Wirksamkeit verlieren.

Dem Anhang können Sie entnehmen wie die Aufgaben von Schmallenberg aussehen könnten

Daniel Sratul
Fraktionsvorsitzender Die Partei